

Am 18.08.1976 trafen sich Vertreter der Dudenhofer Ortsvereine um über die Gründung einer Interessengemeinschaft zu beraten. Dies wurde von der Mehrheit der Anwesenden für notwendig gehalten, damit man gemeinsam die Interessen gegenüber der künftigen Kommune Rodgau besser vertreten kann und auch die Dudenhöfer Veranstaltungstermine besser koordiniert werden. Die Gründungsversammlung fand am 06.09.1976 statt, bei der als Vorstand gewählt wurden: 1. Vorsitzender Fritz Klein 2. Vorsitzender Alfred Klein Schriftführer Kurt Hätscher Rechner Dieter Kratz

Bereits bei der ersten Vereinsvertreter-Versammlung am 24.10.1976 wird über den Bau eines Waldfestplatzes beraten und nach der Versammlung der mögliche Standort besichtigt, wo auch 1977 bereits die Waldfreizeitanlage "Gänsbrüh" errichtet wurde.

1977 wird eine gemeinsame Schallplatte der Gesang- und Musikvereine Dudenhofens produziert.

Die Planung der 700-Jahr-Feier Dudenhofens war das Hauptthema der 1. Jahreshauptversammlung am 03.04.1977 (siehe beigefügten Presseartikel). IGEMO und Ortsbeirat bilden Arbeitsausschüsse und erstellen das Programm und die Organisation der 700-Jahr Feier. Gemeindevertretung und Gemeindevorstand werden mit einbezogen.

Rhein-Ma

Seite 48 / Samstag, 24. Juni 1978, Nr. 131

Bescheidenheit bis hin zur Unansehnlichkeit

Die Dudenhofer verstehen Feste zu feiern / Rodgau-Ortsteil feiert siebenhundertjähriges Bestehen

Rodgau (a. k.). Die Gebietsreformer müßte es eigentlich nicht ändern: Ein von ihnen zur Unselbständigkeit verurteiltes Gemeinwesen, eine Nummer nur noch auf der staatlichen Landkarte, nimmt sich die Freiheit, die siebenhundertste Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung seiner Existenz mit einer Festwoche, die heute beginnt und am 3. Juli endet, zu begehen. Dudenhofen, das offiziell Rodgau 2 heißt und einer von fünf Teilen der Großgemeinde Rodgau ist, macht auf diese Weise unmißverständlich darauf aufmerksam, daß der Verlust der politischen Eigenständigkeit nichts an dem Bewußtsein geändert hat, von eigener Art zu sein. Selbst der Ministerpräsident des Landes nimmt es zur Kenntnis und spricht zur 700-Jahr-Feier Dudenhofens "seine herzlichsten Glückwünsche aus. Kann sein, daß den Reformern ein dritteljähriges Mühsal, nur noch in seltenen Fällen widerfahren wird, denn Dudenhöfer zu sein, das ist mehr, als nur in Dudenhofen zu wohnen, das ist vor allem ein Bekenntnis. Heinz Koop, der Vorsteher der zum Ortsteil degradierten Gemeinde, erklärt das Phänomen so: Aus der historischen Entwicklung heraus könne in aller Bescheidenheit gesagt werden, expliziert er, "daß der Dudenhöfer nichts Besonderes, sondern nur anders ist".

Was der Ortsvorsteher im ersten Teil sagt, gilt auch für die heutige Gestalt der Siedlung. Dudenhofen fehlt jegliches Zeugnis baulicher Art, das erhebliche Aufmerksamkeit fordern könnte. Es ist ein Straßendorf wie alle anderen im Rodgau, die sich an dem namengebenden Bach Rodau entlang aufreihen. Allenfalls verdient des Alters und der ortshistorischen Bedeutung wegen die aus dem Jahr 1770 stammende schlichte evangelische Kirche der Erwähnung. Ansonsten ist Bescheidenheit bis hin zur Unansehnlichkeit, die durch den Abriß zahlreicher Fachwerkhäuser in den letzten Jahrzehnten verstärkt wurde, das kennzeichnende Merkmal. Einen überregionalen Bekanntheitsgrad hat Dudenhofen lediglich durch die Existenz des Opel-Prüfplatzes im Wald an der Straße nach Babenhausen.

Das was Koop mit "anders" meint, die Ausnahmestellung der Dudenhöfer im Rodgau, der über die politische Gemeinde dieses Namens mit ihren Ortsteilen Jügesheim, Dudenhofen, Nieder-Roden, Weiskirchen und Hainhausen hinausreicht und das heutige Rüdern (Ober-Roden und Urberach) mit umfaßt, hat seine Bedingung in der Geschichte. Als die Lehre Martin Luthers sich Mitte des 16. Jahrhunderts in dieser Gegend zu verbreiten begann, gehörte Dudenhofen zum wesentlichen Teil den Grafen von Hanau-Lichtenberg, engagierten Förderern des Protestantismus; die politische Zuständigkeit lag beim Superintendenten des Amtes Babenhausen. Nach dem herrschenden Grundsatz „Cuius regio, eius religio“, der sich in dem Spruch „Wie der Herr, so's Geschick“ erhalten hat, trachteten die Grafen danach, die evangelische Religion in ihrem Herrschaftsbereich einzuführen. Zur Unterstützung dieses Vorhabens beriefen sie den bedeutenden Gelehrten und Kanzler Erasmus Alberus, einen Freund Luthers und Melancthon, an die Stiftskirche

in erster Linie zuzuschreiben, daß die meisten Orte des Amtes bald lutherisch wurden. Dudenhofen erhielt einen protestantischen Geistlichen und wurde 1560 selbständige Pfarrei. Die Ortschaft war damit evangelisch geworden und blieb ein rein evangelisches Dorf bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Heimatvertriebenen kamen. Alle Orte um Dudenhofen herum aber waren stets katholisch.

Diese Sonderstellung als Diasporagemeinde, über Jahrhunderte hinweg hat die Art der Dudenhöfer geprägt. Sie entwickelten ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich bis in die neueste Zeit hinein in oft aggressiver Widerborstigkeit mehrerer äußerte, wenn auch nur einem von ihnen Gefahr zu drohen schien. Sie fühlen sich schnell angegriffen und reagieren entsprechend. Fußballspiele gegen Nachbarn gerieten nicht selten in die Nähe kriegerischer Auseinandersetzungen.

Dazu gesellte sich, was die Dudenhöfer in den Augen der anderen widersprüchlich erscheinen ließ, ein in diesem Landstrich früher unübliches Maß an Toleranz. Als Beispiel dafür ist anzuführen, daß sie es in der Nachkriegszeit der allmählich wachsenden katholischen Minderheit jahrelang gestattete, jeden zweiten Sonntag in ihrer evangelischen Kirche das Metopfer zu feiern. Ein anderes zog die Bürschen der Umgebung nach Dudenhofen: Ihnen wurde von den Altvorderen geflüstert, die dortigen Mädchen seien von besonderer Freizügigkeit. In Hofen bei Nacht hat schon mancher sein Glück gemacht", erzählten sie den Nachkömmlingen

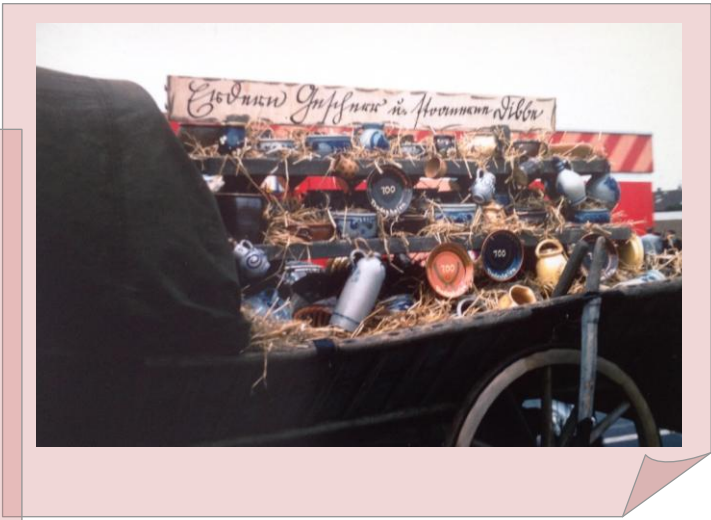
gern mit verschwörerischer Miene. Wieweil davon wahr und wieviel schlichte Diskriminierung gewesen ist, läßt sich schwer beurteilen.

Eindeutig und unbestritten aber ist eines: Die Dudenhöfer können Feste feiern wie niemand in der Umgebung. Wer die Jubiläums-Woche besuchen sollte, wird sich davon überzeugen können. Den Höhepunkt wird das Wochenende vom 1. bis zum 3. Juli bringen, das ein festlicher Umzug und abendlicher Kommerz samstags einleitend Sonntags wird sich von 13.30 Uhr an der historische Festzug „Dudenhofen im Wandel der Zeiten“ durch die Straßen der 5000 Einwohner zählenden Ortschaft winden. Den Montagmorgen und -nachmittag bestimmt eine Dudenhöfer Spezialität: ihr Frühschoppen, der mit Witz und Überraschungen gespickt ist.

Mag sein, daß auch diese Eigenschaft Ausfluß der weniger leidenschaftlichen lutherischen Religion ist. Fest steht jedenfalls, daß die Dudenhöfer seit altersher – zwar nicht oft, wenn, dann aber ausgiebig – zu feiern verstanden haben. In der Kirchenchronik ist beispielsweise zum Kirchweihfest im Jahr 1850 vermerkt, daß „besagtes Fest von allen herrlich und in Freuden gefeiert“ worden sei. „Alle ohne Ausnahme, Reiche und Arme, Alte und Junge“, heißt es auf die Regel des Verhaltens hinweisend weiter, „trinken an diesem Tag aus dem Becher der Lust in vollen Zügen.“ Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. Als Warnung sei hinzugefügt: Wer da mithalten will, muß Standvermögen besitzen, eine ganze Menge. ADOLF KUHN







Unter Beteiligung der IGEMO wurde nach vielen Diskussionen über Abriß des Rohbaus und Neubau an anderer Stelle 1978 auch der Weiterbau und die Fertigstellung des Bürgerhauses entschieden. 1979 wirken auch die Dudenhofener Ortsvereine bei der Festwoche zur Verleihung der Stadtrechte für die Gemeinde Rodgau mit. In den Folgejahren setzt sich die IGEMO besonders für den weiteren Ausbau der Waldfreizeitanlage und für Verbesserung und Erweiterung der Bürgerhaus-Ausstattungen ein. 1990 übernimmt Helmut Rühl den IGEMO-Vorsitz. 1995 wird die Verbesserung der Stromversorgung zur Waldfreizeitanlage Gänsbrüh in Angriff genommen, Die Finanzierung dieser Maßnahme von 98.000,00 DM bezuschußte die Stadt Rodgau zu 50%. Den Rest übernahmen die nutzenden Ortsvereine aus Eigenmitteln und Spenden der Vereinigten Volksbank, der Sparkasse LangenSeligenstadt und der Brauereien Glaab und Michelsbräu.

1996 übernimmt Wolfgang Linke den IGEMO-Vorsitz. 1997 wird die Erweiterung der Waldfreizeit-Anlage "Gänsbrüh" um eine weitere "Wabe" geplant und 1999 ausgeführt. Hierbei übernimmt die IGEMO einen Kostenanteil von DM 35.000,00, die durch eigene Arbeitsleistungen und Spenden finanziert werden. Außerdem schafft die IGEMO auch 70 Sitzgarnituren für die Waldfreizeit-Anlage an, die von den Vereinen zu moderaten Gebühren auch genutzt werden können.

Im Jahr 2000 übernimmt Dieter Kratz den IGEMO-Vorsitz. Es wird die 725-Jahr-Feier Dudenhofens geplant und 2003 erfolgreich durchgeführt.



725 Jahre Dudenhofen - Vorprogramm (TSV-Sportplatz-Festplatz und Bürgerhaus)			
FREITAG und SAMSTAG	20.06.2003 21.06.2003	11.00 Uhr	Jedermann-Turnier
SAMSTAG	21.06.2003	09.00 Uhr	OPEL-Prüffeld-Besichtigung
		10.00 Uhr	"Backes"-Tag
		17.00 Uhr	Ortsteil-Strassenfeste
SONNTAG	22.06.2003	11.00 Uhr	Akademische Stunde
		19.00 Uhr	Mundart-Theater "Die gemischt" Sauna"
MONTAG	23.06.2003	18.00 Uhr	Eröffnung Bildausstellung
		19.30 Uhr	Mundartlesung "Hessisch" Gebabbel"
MITTWOCH	25.06.2003	20.00 Uhr	Dudenhöfer Filmabend
725 Jahre Dudenhofen - Hauptprogramm am Ludwig-Erhard-Platz -mit großem Vergnügungspark-			
FREITAG	27.06.2003	18.00 Uhr	Festzug der Ortsvereine
		19.30 Uhr	Durrehäwler Karaoke-Öwend "Kugelberger Musikanten"
SAMSTAG	28.06.2003	19.30 Uhr	Open-Air-Oldie-Festival mit "Heart & Soul" und "ABBA 99"
SONNTAG	29.06.2003	06.30 Uhr	Weckruf
		09.30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst
		10.30 Uhr	Original-Durrehäwler-Frühschoppen
		15.00 Uhr	Festausklang mit der Pink Band Nieuwpoort



Weitere Verbesserungen an der Waldfreizeit-Anlage werden vorgenommen (neuer Fußboden im Wirtschaftsbereich, Wandfliesen im Anbau und verbesserte Spülmöglichkeiten).

2007 beteiligt sich die IGEMO an einer neuen Beschallungsanlage für das Bürgerhaus Dudenhofen mit einem Eigenanteil von € 12.000,00.

Harald Deichmann übernimmt 2008 den IGEMO-Vorsitz. Die Dudenhöfer Ortsvereine planen 2009 eine gemeinsame Festveranstaltung aus Anlaß "30 Jahre Bürgerhaus Dudenhofen" im Jahr 2010 mit einem Festwochenende im und um das Bürgerhaus vom 27. bis 29.08.2010. Eröffnet wird das Fest mit einer Geburtstagfeier am 27.08. im Bürgerhaus-Saal. Als Höhepunkt der Veranstaltung spielt die „Queen Revival Band“ bei ca. 500 Besuchern am 28.08. auf dem Bürgerhaus-Vorplatz. Mit einem „Durrehäiwer Frühschoppen“ wird die Feier am 29.08. im Bürgerhaus-Saal abgeschlossen.

PROGRAMM

**30 JAHRE
BÜRGERHAUS
DUDENHOFEN**

Freitag, 27.8.2010
18.30 Uhr Mundarttheater im Bürgerhaus
„Der Röhrende Hirsch“ (frei nach Hesselbach)
Eintritt 6,- € inkl. ein Freigetränk
19.45 Uhr Eröffnung der Festveranstaltung
durch den Schirmherrn EVO Vorstandsvorsitzender
Michael Homann, Bürgermeister Jürgen Hoffmann,
Ortsvorsteher Karl Heinz Kühnle,
IGEMO Vorsitzender Harald Deichmann
und die Dudenhöfer Gesangsvereine
anschließend spielt die
„BIG BAND NIEUWPOORT“

Samstag, 28.8.2010
13.00 Eröffnung der Vereinsbörse mit Rundgang
bis 17.30 Uhr 16 Vereine präsentieren sich mit
Videos, Sport, Spiel, Spaß, Gewinnspiel ...
19.30 Uhr „SOUL FEVER“, „QUEEN REVIVAL BAND“

Sonntag, 29.8.2010
11.00 Uhr „Durrehäiwer Frühschoppen“ Highlights aus 30 Jahren
Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Von Prosecco, Wein, Bier, über Steaks
bis hin zu Shrimps, Lachs, Canapes, Kaffee und Kuchen
Veranstalter: IGEMO Dudenhofen GbR

Kartenvorverkauf bei:
<http://buergershaus.rodgau-dudenhofen.de>; Neckermann Bestellservice, Jugeshcim; Schreibwaren
Schred, Dudenhofen; Sport Manas, Nieder-Roden; Allianz Geis, Jugeshcim; KVG, Dietzenbach; Bürger-
haus Dudenhofen, Georg-August-Zinn-Straße 1, 63110 Rodgau, 3 Minuten zum S-Bahn Anschluss 51

VVK: bis 26.8.10 20,- €; Abendkasse 23,- €



2011 übernimmt Wolfgang Linke wieder den IGEMO-Vorsitz. Die Polizeistation im ehemaligen Schulgebäude/Rathaus soll in das ehemalige Dudenhöfer Feuerwehrhaus verlegt werden. Dies sieht die IGEMO als Chance, das Gebäude als Haus für die Dudenhöfer Vereine einzurichten und führt erste Gespräche mit der Stadt Rodgau, die sich bis 2014 hinziehen, da der Umzug der Polizei ins umgebaute alte Feuerwehrhaus erst dann erfolgt. Danach beginnt die Stadt mit dem Umbau der alten Polizeistation. Im Erdgeschoß wird eine Kinder-Tagesstätte eingerichtet und das Obergeschoß wird von der Stadt nach den Vorstellungen der IGEMO umgebaut. Anfang 2015 werden die Nutzungsverträge mit der Stadt unterschrieben und die Vereine „Heimat, Geschichte und Kultur in Dudenhofen“, „GV Germania“, „Männerchor 1842“, VDK und der „SPD Stadtverband Rodgau“ können ihre Räumlichkeiten beziehen.



Zum 30.06.2012 kündigt die Stadt dem Pächter der Bürgerhaus-Gaststätte den Pachtvertrag und läßt ein Gutachten erstellen, ob Renovierung und Weiterführung oder anderweitige Nutzung (z.B. als KITA oder Notarztzentrale) sinnvoll ist. Der IGEMO-Vorstand setzt sich für die Renovierung und Weiterführung der Bürgerhaus-Gaststätte ein und führt zahlreiche Gespräche mit der Stadt. Die IGEMO-Mitgliedsvereine unterzeichnen eine Resolution zur Wiedereröffnung und drängen auf die Durchführung einer Bürgerversammlung. Diese wird mit ca. 400 Besuchern im Bürgerhaus-Saal abgehalten. Danach entscheidet sich die Stadt zur Renovierung und Wiedereröffnung (nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus politischen Interessen). Die IGEMO bestärkt den Wirt der TG Weiskirchen, Marinko Milotic, sich als Pächter für die Bürgerhaus-Gaststätte zu bewerben. Er erhält den Zuschlag von der Stadt und das Restaurant kann am 04.01.2014 mit ihm eröffnet werden.



2016 wird auf Drängen der IGEMO im hinteren Teil des Bürgerhaus-Saales ein separater Raum für Ton- und Lichtsteuerung eingerichtet und unter Kostenbeteiligung der IGEMO die vorhandene Saalbeschallung 2017 erweitert und verbessert.

2018 nimmt die IGEMO Verhandlungen mit der Stadt auf, um den Fußboden im Ansingraum des Bürgerhauses zu erneuern und evtl. auch eine neue Schallschluckdecke einzubauen. Die für 2019 vorgesehene Erneuerung muß aus Finanzierungsgründen auf 2020 verschoben werden.